PT
2445
.P437
L5
1789

Nr 2081.

H. 50 r.

Le 418,8

Liliputische
Steuerfassionen.

Ou il n'y a pas de quoi, le roi perd son droit.

Vom
Verfasser der Annehmlichkeiten in Wien.

Auf Kosten des Verfassers.

Wien, 1789.

Dr. PETER LIBOR GERL
Hof- u. Gerichts-Advokat
WIEN
I., Derotheergasse 2 u. 4.

Merks

für

Wort- und Sinnverdreher.

Die Liliputer oder Liliputaner litten seit undenklichen Jahren viel Noth und mach von überlästigen Fröschen — „Von hen?" Ja ja! von Fröschen: denn ich nur, zu bedenken, daß die Rede von en Liliputanern ist, die noch kleiner als e Frösche waren. „Noch kleiner als un- „ e Frösche? Oh! gehen Sie mir weg mit „ n Mährchen! " — Noch kleiner in allem Ernste. — „Aber wie hängt dies wohl

„ mit dem Titel: Faßionen: zusammen? “ — Sollen's gleich erfahren.

Rings um den Tempel des Friedens war ein stehendes Wasser, oder vielmehr ein Sumpf, worinnen sich nach einigen Jahren mehrere tausend Frösche sammelten, und durch die Saumseligkeit der Liliputer so sehr anwuchsen, daß das ganze Land in Sorgen stand, von den Sumpfbewohnern aufgefressen zu werden.

Fruchtlos erschöpfte sich die Staatskassa zur Vertilgung dieser kleinen Ungeheuer, und die Austrocknung der pontinischen Sümpfe mag dem heiligen Vater nicht so viel Geld und Mühe kosten, als diese mehr als herkulische Arbeit den kleinen Liputanern machte, von denen viele von den Teichbewohnern über ihr kühnes Unternehmen verschlungen wurden, einige aus Ungeschiklichkeit hineinstürzten, andere theils durch Krankheit, theils durch Hunger, die meisten aber durch die ungewohnte schwere Arbeit aufgerieben, jämmerlich wie die Müken dahin starben.

Da es bei den Liliputern so wenig als in Laputa an Projektanten fehlte, so waren bald alle Hände der Schmierer beschäftiget, Hirngespünste auszubeken, die eben so schnell verschwanden als entstanden, ja ein seynwollen-

lender Patriot machte sogar den Vorschlag Störche in's Land zu rufen, um die Frösche zu vertilgen. Der Rath fand beim Pöbel Beifall, aber ein alter Rath des Liliputischen Großherrn, so groß am Geiste, als klein von Person, widersprach ihm mit wahrheitliebendem Eifer, und stellte der Nation den wichtigen Grund entgegen, daß die Störche, wenn sie die Frösche aufgezehret hätten, aus den Liliputern das Desert machen würden. Ein panischer Schrek fuhr durch das kleine Herz der Zwergekompagnie, sie warfen den Storchianer den Fröschen zur Speise vor, und trugen den alten Rath, indem sie ihm, wie Blanchard, die Pferde aus seinem Wagen spannten, auf ihren Schultern um das Glacis der Stadt, das eigentlich der Spaziergang dieser wahrhaften Petits-maitres war.

Dieser erfahrne Weise legte nun, auf allgemeines Verlangen, der allerhöchsten Versammlung einen Plan vor, wodurch der Staat in den Stand gesezt seyn würde, die Austroknung des unglüklichen Sumpfes zu vollenden. Es sollte nemlich jeder Einwohner, sogar jedes Thier (es war in Liliput, wo die Thiere erst nach Shwifts Abreise das Bürgerrecht erhielten, weil es ihnen an Menschen mangelte;) nach Maaßgabe seines Vermögens und seiner Einkünfte einen bestimmten Beitrag liefern, um dadurch tüchtigere Arbeiter wählen, den Aufwand be-

streiten, und das unterbrochene Werk vollenden zu können.

Der Plan ward nicht sobald bekannt, als alles bereits über den vorhin bis an den Himmel erhobenen Greis zu lästern begann; denn es gab in Liliput, wie in Laputa, und an jedem andern Orte, Leute, die gern den Schuz im Vaterlande hatten, oder, die sich zwar willig im Staate mästeten, kam es aber auf Unterstüzung, Arbeit, oder wohl gar Bezahlung an, undankbar sich zurükzohen, und Schurken an ihrem Fürsten wurden. Man fluchte, man lästerte, man verfertigte Pasquille auf den würdigsten der Räthe, selbst auf seinen eigenen Großherrn, und so groß auch die Liliputaner in manchen dieser kleinen Schrifteleien thaten, so klein wurden sie doch eben dadurch in den Augen der rechtschaffenen Innländer, und des, nur zu aufmerksamen Auslandes, noch kleiner fast, als sie von Statur waren, und das war doch klein genug?

Alle diese Schmierereien machten nicht den geringsten Eindruck auf die Versammlung der Väter des Vaterlandes, sie wollten mit Gewalt den Liliputanern die Augen öfnen, weil sie bei dem Gestank des Sumpfes die Nase nicht aufthun wollten, und es erschien troz dem Lärm ohne Abänderung

Die

Die Froschsteuer.

Aber — Was nüzte sie?

„ Nichts! "

Niemand wollte sich zu etwas Bestimmtem erklären, aus allen Fassionen zu schliessen, war Liliput voll mit Bettlern, oder, besser zu sagen, mit Schelmen; die Frösche nahmen überhand, der Gestank mehrte sich, die Krözen bliesen ihr Gift auf die Innwohner, die Pest kam in's Land, und kein Liliputer durfte es wagen aus seinem Zimmer zu gehen. Am Ende war auch dieser Zufluchtsort den Bedrängten verwehret, die Frösche machten ihnen Besuche an Fenstern und Thüren, bei Tisch und in den Betten; die Springinsfelde assen anfänglich mit den Liliputern, und wurden endlich so vertraut, daß sie die Liliputer selbst auffrassen, und so hört man nun in einem Lande, das sonst doch Homunculi bewohnten, nichts als quakken, und muß es für ein Wunder, oder den Gegenstand für ein Genie halten, wenn man so glücklich ist, in Liliput ein Menschlein anzutreffen.

Ein kleiner Spottvogel mit einem wirklich gutem Herzen, der sich gar mächtig darüber ärgerte, daß gewisse Leute, die mit glänzender Equipage einherfuhren, den Liliputischen Rath überreden wollten, daß sie es bloß darum thäten, weil sie keine Schuhe zum Ausgeben haben. Dieser Spottvogel sammelte schon zu jener Zeit all den Unsinn, und die boshaften Entschuldigungen, mit denen sich die an ihrem eigenen Verderben schuldigen Liliputer von einer Abgabe loßschrauben wollten, die zu ihrem Besten ausgeschrieben war, und ihm haben Sie eigentlich die Erschütterung ihres Zwergfelles zu verdanken. Er wollte nicht allein spotten, er wollte die Schande dieser Elenden aufdeken, Schurken zeichnen, Dummköpfe lächerlich machen, und selbst als Spottvogel zeigen, daß er die Pflichten gegen Liliputs Großherren nicht verkenne.

Schon hoffte er auf den Dank der noch hier und da übriggebliebenen Menschen in Liliput, schon freute er sich auf den Beifall, den sein Auszug bei den vernünftigen Ausländern, selbst den Laputanern finden würde, als plözlich ein paar von Gift aufgeschwollene Kröten ihren Geifer auf ihn bliesen, und, indem sie bei jener Steuer zugleich mit den Fröschen gelitten hätten, nun um so mehr auf ihn losgiengen, weil er sich zu ihrem Vertheidiger aufwarf.

Um der Sache eine patriotische Wendung zu geben, legten sie ihm Spott mit dieser Abgabe zur Last, und suchten ihn anzuschwärzen, und zu untergraben, oder, wenn es möglich wäre, selbst zur Kröte zu machen, aber er pfff, entfernt vom Sumpfe, die Quäker und Höppinnen aus, und da ihm das Glük einmal eine in den Weg führte, so nahm er sie in seinen Schnabel, trug sie hoch in die Luft, und ließ sie, mit aller Gewalt auf die Spitze eines Wetter-Ableiters fallen, wo sie durchbohrt stecken blieb, und bis nach Untergang der Sonne verzweiflend, ohne jemand mehr schaden zu können, zu Tode sich zappelte, woran sich dann die andern ein Beispiel nahmen, und — schwiegen.

* * *

Möchte doch der Sammler dieser kleinen, vielleicht nicht ganz unwerthen Schrift, möcht' er keine Kröten antreffen! Was das Quakfen betrift, so ist er daran, wie an das Gesumme der Schnaken gewöhnt; er verstopft sich bei den Quäkern die Ohren mit Baumwolle, und versieht sich auf der Gelseninsel mit ledernen Strümpfen, oder

wäscht sich wohl gar mit Essig — „Mit „Essig?" — Ja mit Essig, machen Sie darum keine sauern Gesichter dem

Verfasser

F. Perinet.

Wien den 1. Mai 1789.

Fassionen.

Fassion eines Nachtkönigs.

Ich Endesgefertigter glaube, daß man mir, bei der, durch die Theurung der Lebensmittel geschmälerten Einnahme, eine Steuer wohl erlassen könnte, die ich ohnehin in Rükſicht meines Standes, für ein Crimen, læsæ Majestatis halte.

Hiazinth Stierer
Burgerlicher Nachtkönig.

Fas=

Fassion eines Fürsten.

Endesgesiegelter lebt bloß von Gottes Gnaden, und hat sich also hier zu nichts zu erklären.

Alexander.

Fassion eines Grossen.

Da es eine weltbekannte Sache ist, daß die Kleinen für die Grossen bezahlen, so glaub' ich hier in Liliput ganz frei durchzukommen.

Maximus Parvus.

Fassion eines Commissionsraths.

Ich Endesgefertigter weiß mir bei dieser Steuer noch weniger als sonst zu rathen.

Joseph v. Schnekenfeld.

Fassion eines Agenten.

Quidquid agis, prudenter agas, & respice finem.

Ferdinand v. Schleicher.

Fas-

Fassion eines guten Kanzlisten.

Ich Endesunterzeichneter schäme mich, es zu sagen, wie wenig ich Einkommen habe, und ersuche daher die Liliputische Stelle, mir die Froschsteuer von demjenigen abzuziehen, was ich über meine Besoldung verdiene.

Vinzenz Fleiß.

Fassion eines Konzipisten.

Endesgefertigter kann sich dießmal zu nichts fatiren, weil ihm die Froschsteuer das ganze Konzept verrückt hat.

Nikasius Krizler.

Fassion eines Residenten aus Laputa.

Ich Endesunterzeichneter bin als ein hier domizilirender Fremder, der seine Einkünfte vom Auslande zieht, von dieser Steuer frei, auch noch überdies unter der Innung der Journalisten als Spion in Liliput begriffen, und habe mich daher hier zu nichts mehr zu erklären.

Amadeo Pazzi.

Fassion eines Priesters.

Ich Endesgefertigter habe ausser meinem täglichen halben Gulden keine andere Einkünfte, weil ich mich überhaupt mit keiner Arbeit abgebe.

Aloisius Kerzenbrenner.

Fassion eines Heiligen.

Da ich zu den hier domizilirenden auswärts begüterten Fremden gehöre, so bin ich Gabenfrei, doch geb' ich den wohlmeinenden Rath meine silberne Statue zu zerschmelzen, und Thaler daraus zu schlagen.

Sanctus Argenteus.

Fassion der Armenseelen in Liliput.

Da unsere Obrigkeit zu gerecht ist, um von armen Seelen etwas zu fodern, so bitten wir, uns mit dieser Steuer zu verschonen, weil uns sonst noch wärmer werden möchte.

Fas-

Fassion der vierzehn Nothhelfer.

Wir Endesgefertigte wollten uns gern zu einem Pauschquantum entschliessen, wenn wir uns bei dieser aufgeklärten Zeit selbst aus der Noth zu helfen wüßten.

7
2
14

Fassion eines Paulaners.

Da ich erst nach meinem Tode der Stadtbeleuchtung nüzlich werden kann, so bitte ich mich bei Lebenszeit mit dieser Steuer zu verschonen.

Joannes Olearius.

Fassion der barmherzigen Brüder.

Da wir fast eben so viele Kranke als die barmherzigen Schwestern haben, unsere Ausgaben folglich stärker als die Einnahmen sind, so bitten wir um der Barmherzigkeit willen, nicht unbarmherzig gegen uns zu seyn.

Fas-

Fassion eines Löwen.

Wir werden zusehen, daß Unsere vierfüssige Unterthanen die Steuer richtig bezahlen.

(L.S.) Leo.

Fassion eines Bauern.

Ich Endesunterdrukter bin bereits von meiner Allergnädigsten Herrschaft in der Pferdesteuerfassion eingetragen, und habe mich daher wegen der Froschsteuer zu nichts zu bekennen.

Adam Büffel.

Fassion eines Invaliden.

Da ich Endesgefertigter ohnehin für meine treugeleistete Dienste von dem Staate durch einen hölzernen Fuß unterstützet werde, so wird man leicht einsehen, daß ich mich zu nichts weiterem zu bestimmen habe.

Georg Tapfer.

Fassion eines Schauspielers.

Ich Endesgefertigter lebe nur vom Geschmak des hiesigen Publikums, und kann mich also zu nichts Bestimmtem erklären.

Roszius.

Fassion eines Verliebten.

Da ich nicht gewiß weiß, ob ich bei der unerhörten Grausamkeit meiner Laura in 14 Tagen noch leben werde, und mir nicht bereits eine Kugel bis dahin mein weniges Hirn zerschmettert hat, so ersuche ich, sich mit der Einfoderug dieser Steuer zu gedulden.

Werther Syntaxista.

Fassion eines Scharfrichters.

Seitdem, nach der gepriesenen Aufklärung, in Liliput kein Kopf mehr zu verlieren ist, hab ich gar kein Geschäfte.

Nero Puzwekius.

Fassion eines Beichtvaters.

Ich Endesgefertigter habe ausser einer kleinen Schokoladesammlung keine andere Einkünfte, und mich also hier zu nichts mehr zu erklären, als, daß ich den Projektanten dieser Steuer in meinem Leben nicht absolviren werde.

Norbert Ohrwaschel.

Fassion eines Kaufmannes.

Willig würd' ich meinen Beitrag geliefert haben, hätte man mir nicht durch die zu schleunige Abfoderung in den Kram gethan.

Joachim Budel.

Fassion einer Kaufmannsfrau.

Da ich, meinem Aufputz nach, nicht weiß, zu welchem Stand' ich eigentlich gehöre, und mir das Einkommen meines Herrn seit dem lezten Bankerott unbewußt ist, so kann ich mich noch nicht zu etwas Bestimmtem erklären.

Kleopatra Kasimir.

Fassion eines Feuerwerkers.

Ich Endesgefertigter hänge von der Witterung ab, und werde daher meine Schuldigkeit abtragen, sobald es schön wird.

Fulgenzius Feuerradel.

Fassion eines Bären.

Weil die Ahnherren der Liliputer so oft auf der Haut meiner Voreltern geschlafen haben, so wär' es wohl billig, mich auf meiner eigenen ungenekt ruhen zu lassen.

Fassion einer Sicherheitswache.

Endesgefertigter gehört unter die Invaliden, und hat sich hier zu nichts zu erklären.

Fürchtegott Hinker.

Fassion eines blinden Harpfenisten.

Ich sehe nicht, was man von mir fodern kann.

Belisar Zwinzler.

Fassion eines Schnekenhandlers.

Ich Endesgefertigter sehe mich genöthiget, um Termin anzusuchen, da ich mich vermög meiner Kunst unmöglich so sehr übereilen kann.

Jobsel Rotzig
Schneken-Großhändler.

Fassion eines guten Juristen.

Ich Endesgefertigter rathe zum Vergleich, und bitte, mir die Steuer in Rükssicht meines guten Rathes zu erlassen.

Simplizius Teutscher
J. U. D.

Fassion der übrigen Advokaten.

Wir ersuchen eine Löbl. Liliputische Stelle, uns einen Gärber aufzustellen, und die Häute zu schäzen, die wir unsern Klienten abgezogen haben, weil Sie daraus am leichtesten unsere Einnahmen berechnen können.

Die Herren von Links,
Doktoren der Rechten.

Fassion eines Schinders.

Ich bin bereits unter dem Gremium der Advokaten und Verwalter in's Mitleiden gezogen worden.

Eusebius Stinker.

Fassion eines Rekrouten.

Endesgefertigter ist, als zum Kriegsstaate gehörig, von der Froschsteuer frei, weil er vielleicht bald die Kopfsteuer für's Vaterland entrichten muß.

Viktorinus Zahnenflek.

Fassion eines Zebra.

Da mir die Stutzer in Liliput bereits die Haut abgezogen haben, so kann ich hier nichts mehr beisteuern.

Fassion eines Anstreichers.

Da mir so viel junge Damen und sogar junge Herren in's Handwerk pfuschen, so fällt mir diese Steuer, ohne allem Anstrich, wirklich sehr schwer.

Raphael Kugellak.

Fassion eines Kässtechers.

„ Ja ! einen Kleenkas ! " *)

Vonkratz Schweitzer.

Fassion eines Tischlers.

Ich Endesgefertigter glaube mit allem Rechte um die Nachlassung dieser Steuer einzukommen, da ich die Liliputische Kanzleistellen immer mit dem besten Holz versehe.

Hieronimus Stuhlfuß.

Fassion einer Herrschaftsköchinn.

Da ich Endesgefertigte kein anderes Mittel weiß, diese mir so lästige Steuer zu entrichten, so seh' ich mich gezwungen, meine Frau zu bestehlen, um die Steuer entrichten zu können.

Susanna Tröpflinn.

Fassion eines Tanzmeisters.

Ich Endesunterzeichneter mache Ihnen meinen gehorsamen Diener.

Kratzfuß.

Fas-

*) Streichkäse.

Fassion einer Gans.

Ich bin bereits unter dem Gremium der Liliputischen Fräulein in's Weiden gezogen worden, und habe mich hier zu nichts mehr zu erklären.

Fassion eines Journalisten.

Ich Endesgefertigter lebe nur von einem Tag auf den andern, und kann mich also zu nichts Bestimmtem erklären.

Willibald Edler von Kienrus.

Fassion eines Drechslers.

Ich mag die Sache herumdrehen, wie ich will, so kann ich doch nichts aus meinem Beutel herausdrechseln.

Bartholomäus Kugel.

Fassion eines Gauklers.

Endesgefertigter kann nichts bezahlen, und wenn er sich auf den Kopf stellte.

Francesco Allegro.

Fassion eines Taubstummen.

Endesgefertigter kann gar nichts von der Froschsteuer hören, zu seiner Entschuldigung nichts sagen, und weiß in diesem Falle eben so wenig auf etwas zu deuten.

Stephan Murrer.

Fassion eines Bibliothekars.

Da mein halbes Vermögen von Schaben zerfressen wurde, so ersuche ich um der Gelehrsamkeit willen, um Nachsicht dieser Steuer, damit ich nicht bemüssiget werde, die andere Hälfte selbst aufzufressen.

Sebald Dummbart.

Fassion eines Kegelbuben.

„ Holland ! " *)

Fassion eines Goldarbeiters.

Da mein Weib soviel in meinem Golde herumgearbeitet hat, so werd' ich bald im Ei-

*) Ein Sprüchwort der Liliputischen Kegelbuben, wenn die Kugel leer durchläuft.

Eisen arbeiten müssen, und kann mich daher zu nichts fatiren.

Wilhelm Ohrringel.

Fassion eines Uhrmachers.

Da, seit einer gewissen Zeit in Liliput die meisten Leute gestrig sind, eine Menge Unruhen aus den Unterlanden kommen, und jeder, ohne meinen Uhren weiß, wie viel es geschlagen hat, so ersuche ich, mir diese Steuer nachzusehen, weil sonst die Kette meiner Geduld reissen, und mir das Nadel laufend werden möchte.

Peter Zeiger.

Fassion eines Bratelbraters.

Weil bei der jezigen harten Zeit die Braten sehr rar sind, so bessnd' ich mich ausser Stande etwas beizutragen; auf alle Fälle könnt' ich mich entschliessen, Ihnen eine Wurst zu braten.

Sebastian Schmiergler.

Fassion eines Skeleton.

Ich habe bereits alles gesteuert, und mich folglich hier zu nichts mehr zu erklären.

N. N.

Fassion einer schwangeren Frau.

Ich Endesgefertigte ersuche um einen Termin von etlichen Monaten, weil ich jezt noch nichts Kleines habe.

Eva Kitzel.

Fassion eines Strumpfstrickers.

Da ich mit meiner Kassa bei der Ferse schon im Abnehmen bin, und mein Weib bei der Mitte im Aufnehmen ist, so sind mir bereits vor Angst einige Maschen aufgegangen: ich bitte daher, mir diese Steuer zu erlassen, weil sonst mein Weib mit ihrem Zwickel nicht fertig wird.

Otto Nadel.

Fassion eines Zaunschlupferls.

Lassen Sie mich nur dießmal durchschlüpfen.

Fassion eines Parapluie-Machers.

Ich Endesgefertigter kann mich zu gar nichts fatiren, indem ich keine meiner Waaren aus der Hand geben darf, da ich selbst unter der Trauffe stehe.

Florian Tritschler.

Fas-

Fassion eines Zwirnhandlers.

Mir ist der Zwirn ausgegangen.

Ignaz Kneulerl.

Fassion eines Freimaurers.

Mein Vermögen ist ein Geheimniß.

Johann v. Nepomuk Schweiger.

Fassion des Jungfern-Gremiums.

Wir Endesunterzeichnete sind ohnehin durch den Steuerfuß so sehr unterdrückt, daß wir uns zu gar nichts, im höchsten Nothfall auf 2 Siebzehner fatiren, indem man von unserer Schaamhaftigkeit nicht fodern kann, daß wir uns gänzlich bloß geben.

N. S.

Hier folgen nicht 1100 sondern nur 11 Unterschriften samt Stadt und Vorstädten.

Fassion eines Hagestolzen.

Do ich mein weniges bereits verschlagen habe, und mir auch nichts mehr bevorsteht,

Fassion eines Kässtechers.

„ Ja ! einen Kleenkas ! " *)

Vonkratz Schweitzer.

Fassion eines Tischlers.

Ich Endesgefertigter glaube mit allem Rechte um die Nachlassung dieser Steuer einzukommen, da ich die Liliputische Kanzleistellen immer mit dem besten Holz versehe.

Hieronimus Stuhlfuß.

Fassion einer Herrschaftsköchinn.

Da ich Endesgefertigte kein anderes Mittel weiß, diese mir so lästige Steuer zu entrichten, so seh' ich mich gezwungen, meine Frau zu bestehlen, um die Steuer entrichten zu können.

Susanna Tröpflinn.

Fassion eines Tanzmeisters.

Ich Endesunterzeichneter mache Ihnen meinen gehorsamen Diener.

Kratzfuß.

Fas-

*) Streichkäse.

Fassion einer Gans.

Ich bin bereits unter dem Gremium der Liliputischen Fräulein in's W leiden gezogen worden, und habe mich hier zu nichts mehr zu erklären.

Fassion eines Journalisten.

Ich Endesgefertigter lebe nur von einem Tag auf den andern, und kann mich also zu nichts Bestimmtem erklären.

Willibald Edler von Kienrus.

Fassion eines Drechslers.

Ich mag die Sache herumdrehen, wie ich will, so kann ich doch nichts aus meinem Beutel herausdrechseln.

Bartholomäus Kugel.

Fassion eines Gauklers.

Endesgefertigter kann nichts bezahlen, und wenn er sich auf den Kopf stellte.

Francesco Allegro.

ser Steuer, da sich jedes, sogar in den schlechtesten Bierhäusern, aufs Geigen verlegt.

Benedikt Kratzer
Stadtmusikant in der Vorstadt.

Fassion eines Tafeldekers.

Da es jezt in den wenigsten Häusern etwas zu fressen giebt, und ich folglich Brodlos bin, so habe mich zu nichts als zur Kapuzinersuppe zu erklären.

Nizephorus Riecher.

Fassion eines Verschwenders.

Ich am Ende Fertiger lebe bloß von der Nachsicht meiner Gläubiger, und habe mich zu nichts weiterem als zum Zuchthaus zu fatiren.

Karl der Groß-Kopf.

Fassion eines Malers.

Endesunterzeichneter hat sich bereits auf alle Malereten ohne Nutzen verlegt, denn da fast jedes Mädchen den Pinsel *) zu führen weiß, so nimmt sein Verdienst zusehends ab,

*) Die Herren Chapeau-bâs.

ab, und er findet sich untüchtig, etwas zu entrichten: sind Sie aber mit seiner Entschuldigung nicht zufrieden, so will er Ihnen auch noch etwas malen.

Felix Schmierer.

Fassion eines Barometer-Krämmers.

Weil bei diesen schlechten Wetterprophezeihungen niemand meine Barometers kaufen will, mir vor Angst und Zorn der Merkurius steigend wird, und mein Weib darüber in tausend Aengsten ist, so kann man es mir nicht verargen, wenn ich diesesmal nichts beitrage, und mich zur Zunft der Zeitungsschreiber schlage, um in Hinkunft nur schönes Wetter zu verkündigen.

Salamoni, aber nicht der Weise.

Fassion der Vernunft.

Da ich als eine, hier auf einem Monatzimmer domizilirende Fremde meine Einkünfte von auswärtigen Ländern beziehe, so habe mich hier zu nichts zu erklären.

Fassion einer Wildsau.

Diesmal werden wohl Sie bei mir anlaufen.

Fas-

Fassion eines Trompeters.

Ich bezahle gewiß nichts, und wer es wagt, die Froschsteuer zu vertheidigen, erscheine auf den dritten Stoß der Trompete.

Koriolanus Blasengel.

Fassion einer Hu — — sarinn.

Da ich als eine Amazone unter die Heldinnen, folglich zum Kriegsstaate gehöre, und schon in so vielen Niederlagen und Scharmüzeln mitgemacht habe, so bin ich von dieser Steuer frei.

Amelberga Dragonerinn.

Fassion eines Hofmeisters.

Indem ich in Rükksicht meines Karakters unter die Livréebediente gezählet werde, und mein Gehalt sich nicht einmal auf 100 fl. beläuft, so habe mich zu nichts weiterem zu bekennen.

Lorenz Märtirer.

Fassion einer Spizmacherinn.

Da izt so vieles unter der Hand gearbeitet wird, so ersuche ich, mich bei dieser hand-

handgreiflichen Verkleinerung meines Verdienstes von der Steuer loszusagen.

Katharina Handlinn.

Fassion einer Hexe.

Uiber die Steuer möcht' ich gleich beim Dach ausfahren.

Portiunkula Mägera.

Fassion eines Limonienweibes.

Wenn Sie mich auch wie eine Limonie ausbrükten, so könnt' ich halt doch nichts geben.

Ursula Schreimaulin.

Fassion eines Hafners.

Bei der Theurung des Laimes ist mein Profit merklich geschmälert, darum bitt' ich Nachsicht mit mir zu haben; widrigenfalls bin ich entschlossen, um Sie zu überweisen, mit Ihnen selbst um den Laim zu fahren.

Anselmus Adam.

Fassion eines Kastraten.

Endesgefertigter kann gar nichts mehr beitragen.

Mansueto Mandorini.

Fassion eines Mediziners.

Ich ziehe meine Einkünfte nur von ausländischen Krankheiten, habe mich also hier zu nichts mehr zu erklären.

Aeskulapius Pulßler.

Fassion des Barbiers bei der Universität in Liliput.

Da die meisten Gelehrten noch keinen Bart haben, und ich beinahe ohne Verdienst bin, so gelanget mein demüthigstes Ansuchen an E. E. mich entweder von der Steuer zu dispensiren, oder meine Scheerbank anderswohin zu versezen.

Jordanus Figaro.

Fassion eines Nachtwächters.

„ Meine Herrn und Frauen laßt euch sagen
„ Der Hammer, und der, hat gar nichts g'schlagen. "

Peter Klachel.

Fassion einer Schlange.

Wenn ich mich nur diesmal heraus winden könnte!

Fas-

Fassion eines Studenten.

Endesunterfertigter lebt bloß von seinem C[illegible]endium, und kann höchstens den Pfen[illegible] hergeben, den er beim lezten Tentamen erhalten hat.

Primus Gelbling.

Fassion eines Schatzgräbers.

Bis Dato hab' ich noch nichts gefunden, und kann mich also zu nichts deklariren.

Kristophorus Grabler.

Fassion eines Spiegelfabrikanten.

Es will kein Mensch meine Spiegel kaufen, weil aus jedem ein Narr heraussieht — Schauen Sie nur hinein, und Sie werden das Spektakel sehen.

Johann Quekssilber.

Fassion eines Besoffenen.

Mir Endesgefertigtem ist es nicht zu verdenken, wenn mir die Steuer zu rund vorkömmt.

Rubinus Kupfernasel.

Fassion eines verehlichten Autors.

Ich Endesunterzeichneter kann mich zu nichts bekennen, da mir die Nachdruker mein sauer erworbenes Gut verpfuschen.

Simon Schreiber.

Fassion eines Schwerdtfegers.

Da ich von so vielen Säbeln noch die Scharten auszuwetzen habe, und dadurch in meinem Gewerbe gehindert bin, so wird man wohl so gefällig seyn, mir die Steuer nachzusehen.

Georg Hauteufel.

Fassion eines Blutigels.

Bezahlen kann ich nichts, da ich seit einiger Zeit schon kein gesundes Einkommen habe, doch rath' ich, mich denjenigen anzusezen, die nichts beitragen wollen, und ich verspreche, sie bis auf den lezten Tropfen auszusaugen.

Fassion eines Poeten.

So sehr mich sonst Apoll und die neun Musen anzulächeln belieben, so wenig kann ich doch diese Steuer mit meiner Kassa zusammenreimen: mein Gesuch geht also dahin,

mir

mir entweder diese Abgabe zu erlassen, oder zu warten, bis Ihnen oder mir ein besserer Gedanke beifällt.

Longus Hexameter,
Poeta laureatus.

Fassion eines Gelbsüchtigen.

Wenn ich die Steuer nur ansehe, so wird mir alles grün und gelb vor den Augen.

Krisostomus Gelbling.

Fassion eines sogenannten mathematischen Waagmannes in Liliput.

Belieben mich E. E. nur sammt meinem Gelde zu wägen, und Sie werden finden, daß wir nicht schwer sind.

Thaddäus Breitschädel.

Fassion eines Thurmwächters.

Ich habe die Steuer schon von weitem gesehen.

Stephanus Weitseher.

Fassion eines Bandagenmachers.

Mein Vermögen ist so klein, daß ich vermuthe, der Steuerdividendus werde in die Brüche gehen.

Serr-aphikus Fatscher.

Fassion eines Passagiers.

Ich Endesgefertigter habe noch wenig hier genossen, und bin bereit, das Genossene wieder zu übergeben.

William Washington.

Fassion des Sancho Pansa.

„ Geduld! am Ende kömmt doch ein „ zahlender Tag. "

Fassion eines Laternbuben.

Alles, was ich thun kann, ist, daß ich Ihnen umsonst nach Haus leuchten will.

Hansel Irrwisch.

Fassion eines Vollstieres.

Ich bin als der Vizestatthalter des Großsultans von dieser Steuer befreiet.

Fas-

Fassion eines Schneiders.

Da mir, wenn ich die Frosch-steuer bezahlen müßte, ein solches Loch in mein Vermögen gerissen würde, daß die ganze Schneiderherberge nicht zu fliken im Stande wäre, so hoffe ich soviel von Ihrer Barmherzigkeit, daß diese Last meinen schwachen Schneiderschultern abgenommen werden wird.

Peter Wetzer.

Fassion eines Schusters.

Einmal will ich sie gern bezahlen, aber nur nicht doppeln.

Andreas Pechzarrer.

Fassion einer Hebamme.

Leider sind über diese Nachricht die meisten Frauen um's Kind gekommen, und da ich auch mitunter von den Accoucheurs, die von den Modeweibern geruffen werden, sehr gedrukt bin, so ist leicht zu erachten, daß mein Einkommen sehr geschmälert seyn muß.

Susanna Krebsinn.

Fassion eines Mohren.

Da ich mich jezt in Brautständen mit einer Weissen befinde, so bin ich gar nicht

gesonnen, mich von der Steuer loßzumachen; nur muß ich, bis meine Sache in Ordnung und die Hochzeit vollzogen ist, um Termin ansuchen, wo ich dann sogleich das Weitere schwarz auf weiß darthun werde.

Othello.

Fassion eines Theologen.

Ich gehöre unter die streitenden Partheien, folglich bin ich, als zum Kriegsstaate gehörig, von der Steuer absolvirt.

Aloisius Sterz.

Fassion eines Knopfmachers.

Sie müssen mir schon verzeihen, wann ich einen Knopf mache, und nichts bezahle, denn das ist die neueste Mode à la Cosa rara.

Aegidius Knöpferle.

Fassion einer Kröte.

Ich will durch einen Beitrag meinem Nächsten nicht schaden, weil ich selbst dabei leiden würde.

Fas-

Fassion eines Nußbeissers.

Das ist eine Steinnuß für mich.

Eduard Wolferl.

Fassion des Innhabers eines Vögelschiessens.

Seitdem die Liliputer erwarten, daß ihnen die Vögel gebraten in's Maul fliegen, wollen sie auf keinen mehr schiessen.

Bernhard Pöller.

Fassion eines Krämmers mit sogenannter kurzer Waare.

Da sich meine Frau, von der doch mein ganzes Vermögen herkömmt, wegen meines schlechten Verdienstes scheiden ließ, so kann ich mich jezt zu nichts bekennen.

Adelson Calvini.

Fassion eines Fechtmeisters.

Ich habe durch eine ziemliche Zeit so sehr gefochten, daß ich jezt wirklich fechten zu gehen gezwungen bin.

Kaspar Währinger.

Fassion eines reisenden Theaterprinzipals.

Ich bin mit sammt meiner Gesellschaft nicht 100 fl. werth, und habe mich daher zu nichts zu fatiren.

Wilhelm Diebeltapp.

Fassion eines Holzhakers.

Schon verschiedenemale hab' ich um Nachlaß dieser Steuer gebeten, und hätte grosse Hoffnung gehabt, die Gewährung meiner Bitte zu erhalten, wär' ich nicht unglüklicherweise auf einen Stok gerathen, der mein ganzes Projekt zertrümmerte, und nun weiß ich der Hake keinen Stiel zu finden.

Bartl Hakel.

Fassion eines Kandidaten.

Die Sache scheint mir noch schlechter als ich eingekleidet zu seyn.

Innozenz Haspel.

Fassion eines Kapuziners.

Bei meinem Bart! ich kann nichts geben, denn ich darf kein Geld anrühren.

P. Ambrosius.

Fas-

Fassion eines Theatergarderobers.

Endesgefertigter ist bereits unter dem Gremium der Leinwandhändler in's Mitleiden gezogen worden, auch könnte er sich hier ohnehin zu nichts erklären, weil sein Prinzipal in einer so berühmten Stadt mit seinen Akteuren gar nicht angezogen kommen darf.

Hieronymus Flinserl.

Fassion eines Rothkröpfels.

Ich bin bereits unter einer hochwürdigen Rubrik ins Mitleiden gezogen worden.

Fassion eines Kasperle aus Liliput.

Das wär der größte Spaß, wenn ich nichts bezahlte.

Fassion eines Fabrikanten.

Man sieht es gleich, daß dieß Projekt eine hiesige Arbeit ist.

Benedikt Handinger.

Fassion einer Kothlerche.

Da ich in Liliput beinahe erstikt wäre, so denk ich für diesen Aufenthalt nichts schuldig zu seyn.

Fas-

Fassion eines Ziegeldekers.

Ich Endesgefertigter flehe um Nachlaß dieser Steuer, da sich bereits so viele Freimaurer entschlossen haben zu deken.

Johann Ziegler.

Fassion eines Tabakkrämmers.

Ich lebe nur vom Staub und Asche, und kann Ihnen höchstens eine Prise Niesewurz geben.

Romuald Rapeestangel.

Fassion eines Operisten.

Das ist mir zu hoch, und ich könnte Ihnen höchstens das Miserere oder die Lamentazion singen.

Stephano Gigrigi.

Fassion einer Löffelgans.

Ich bin bereits unter dem Gremium der Kammerjungfern und Stubenmädchen ins Mitleiden gezogen worden.

Fassion eines Narren.

Da find' ich wirklich nichts G'scheides dran.

Markus Uiberschnapper.

Fas-

Fassion einer Oebstlerinn.

Ich Endesgefertigte kann, da heuer das Obst so schlecht gerathen ist, gar nichts bezahlen. Sie können es selbst sehen, ich will Ihnen z. B. nur die Feigen zeigen.

Magdalena Plutzerbirn.

Fassion eines Kunstreiters.

Obschon mir als einem Ausländer diese Steuer spanisch vorkömmt, so will ich mich doch dazu bekennen, weil ich, da ich hier soviel zuzureiten habe, beinahe unter die Liliputische Bürgerschaft gezählet zu werden verdiene: nur ersuche ich, mich nicht zu stark an die Corda zu nehmen, weil ich sonst statt des Einzuges einen Auszug zu machen mich gezwungen sähe.

Parbleu.

Fassion eines Papiermachers.

Ich kann mich zu nichts fatiren, weil ich nirgends Lumpen aufzutreiben weiß: wo ich immer hinkomme, heißt es „Sie sind schon fort."

Carta Bianca.

Fassion einer Kellnerinn.

Weil ich schon bei zween Herren alle Kunden betrogen habe, und darüber aus dem Dienst gejagt, jezt Wein- und Bierlos herumfazire, so bitte ich, mich zu verschonen.

Eleonore Triktrak.

Fassion eines alten, verheyratheten Theaterdichters.

Da nach dem modernen Geschmack jedes Stück mit Liebe anfangen, und mit der Heyrath sich enden muß, und ich leider in diesem Fache schon ganz ausgearbeitet bin, so gelangt mein wehmüthiges Ansuchen an E. E. mir als einem bejahrten Mann mit Weib und Kindern, diese Steuer zu erlassen, oder einen Substituten zu stellen.

Lukas Schmierer.

Fassion eines Tändlers.

Es kann einer löbl. Stelle nicht unbewußt seyn, wie sehr jezt mit der Erziehung, der Liebe u. s. w. kurz mit allem getändelt wird, darum hof' ich bei so vielen Broddieben von einer Steuer losgesprochen zu werden, die wahrlich für mich keine Tändelei ist.

Franz Tauscher.

Fassion eines Glaserers.

Zehnfach wollt' ich die Steuer bezahlen, wenn ich nur bald von ihrer Aufhebung versichert wäre, denn da wüßt' ich zuverlässig, daß alle Leute vor Freuden die Fenster einschlügen.

Fortunatus Schepperer.

Fassion des Hannswurstes.

Endesgefertigter bittet ihm als einen Ex-Hannswurst diese Steuer zu erlassen, da man so grausam war, ihm alles, sogar die Jake zu nehmen, und noch überdieß zu seiner Quaal das Leben zu lassen, wenn anders nicht seine Vettern die Jakerle, Liperle, Johanne u. s. w. die Tischräthe, Prälaten, Kapuzinerfrater, und alle weltliche und geistliche Hofnarren die Freundschaft haben, sie für ihn zu entrichten.

Hanns von der Wurst.

Fassion eines Nimmersatt.

Wegen der nahen Verwandtschaft bitt' ich um Nachsicht dieser Steuer.

Fassion eines Portiers.

Es ist niemand zu Hause.

Sebastian Silberknopf.

Fassion einer Gewandlaus.

Ich hoffe nicht fruchtlos um Nachlaß dieser Steuer einzukommen, denn wenn ich mich einmal ansetze, bringt mich kein Mensch mehr weg.

Fassion eines Pfannenflikers.

Wenn mir diese Steuer nachgelassen wird, so verpflichte ich mich alles wieder unentgeltlich zu fliken, falls Sie von den Fröschen in die Pfanne gehauen werden sollten.

Philipp Häfentalk.

Fassion eines Atheisten.

Es ist mir unglaublich, daß man von mir mit Recht einen Beitrag fodern kann, da ich überzeugt bin, daß kein Liliputer von einem Frosch gefressen werden kann.

Thomas Nichts
Burgerlicher Materialist.

Fassion eines Gastwirthes.

Endesgefertigter bekennet, daß in dieser seiner Fassion nichts verschwiegen worden, und

und er hier zum erstenmal in seinem Leben ohne doppelter Kreide geschrieben habe.

Michel Spassig
Burgl. Wirth beim Rostbratel
mit Sardellen.

Fassion eines Storches.

Ich bin gewiß der einzige, für dessen Schnabel die Froschsteuer gewachsen ist.

Fassion eines gnädigen Fräuleins.

Da ich bloß von der Gnade lebe, so bitte ich, mir auch hier gnädig zu seyn.

Ihre
Ergebenste Dienerinn
bis in den Tod.
Ulrike v. Gansel.

Fassion eines süssen Herrchens.

In meinem Leben ist mir noch nichts so sauer vorgekommen.

Narziß Pflastertretter.

Fassion der Juden.

Es ist noch nicht zehn Jahre, daß wir unter die Menschen gerechnet werden, folg-

lich haben wir das Bürgerrecht der Adamskinder noch nicht erhalten, und denken um so weniger zu ihren Bedürfnissen etwas beitragen zu müssen.

Fassion eines Korporalen.

Obschon ich, als zum Kriegsstaate gehörig, von dieser Abgabe befreiet wäre, so will ich Ihnen doch aus gutem Herzen von 100 — 25 geben.

Erhart Wixer.

Fassion eines französischen Sprachmeisters.

Ich beziehe meine Einkünfte vom Auslande, und habe mich daher hier zu nichts mehr zu fatiren.

Jean Parlezvous.

Fassion eines Juweliers.

Da ich über diese Steuer so sehr aus der Fassung kam, daß sich der Stein bei mir gerüttelt hat, so seh' mich bemüssiget, um Termin einzukommen.

Achatius Funkler.

Fassion eines Esels.

Sintemalen ich noch den Gradum nicht erhalten habe, so kann ich mich zu nichts fatiren.

Fassion eines Postillons.

Alldieweilen es so viele Schwäger giebt, mit denen mancher Ehemann zum Teufel fahren möchte, so kann ich mich bei diesem Eingrif in meine Rechte zu nichts bekennen.

Jukundus Schnalzer.

Fassion einer Marchande des Modes.

Ich Endesgefertigte lebe blos von der Mode, und da es jezt die größte Mode ist, nichts zu bezahlen, so wird man mir's nicht verübeln, daß ich mich auch hier darnach richte.

Madame la Gauche
Mechante des modes.

Fassion eines Lotteriekollekteurs.

Diesmal ist's Numero Nichts.

Felix à Cabala.

Fassion eines Pensionisten.

Indem ich mich nur von dem Gnodengehalt ernähre, den ich aus dem Liliputischen Allmosenirbeutel erhalte, so läßt sich's leicht errathen, daß ich unfähig bin, etwas abzutragen.

Maximilian Dienstler.

Fassion einer Sau.

Ob ich gleich als eine Ausländerinn hier von auswärtigen Einkünften Domizilire, so will ich mich doch lieber zu allen möglichen erklären, als ein Land verlassen, in dem ich so viel Moraſt zur Nahrung des Leibes und der Seele fand.

Fassion eines neugebaknen Ehemannes.

Endesunterzeichneter hat von seinem Grundstük noch keine Fruchtnuzung erhalten, und da er, so zu sagen nur als ein Unterthan zu betrachten ist, so hat er nach dem ausgemessenen Kontribuzionsgulden nur 30, seine Frau als Obrigkeit von 100—60 fl. abzuführen.

Korvinianus Regenwürmel.

Fas-

Fassion eines Vampirs.

Ich bin eigentlich der Urheber, wenigstens das Modell der Froschsteuer, folglich ich von der Steuer frei.

Fassion eines Kammerdieners.

Meine Wenigkeit lebt bloß von Ein- und Ausziehen, und da ich mit der Kammerjungfer theile, so ist leicht zu errathen, daß ich an eine andere Behörde nichts abgeben kann.

Vinzenz Plauscher.

Fassion eines Flikschneiders.

So so! Sind wir da zerrissen?

Wolfgang Flekel.

Fassion eines tragischen Akteurs.

Ich lade eine löbl. Liliputische Stelle zur nächsten Aufführung unseres Trauerspieles ein, wo ich, nach meiner gewöhnlichen Art, Geld auswerfen werde.

Eugenius Armler.

Fassion eines Fiakre.

Kurios bin ich, wie mich die Herren numeriren werden?

Christian Lehenrößler.

Fassion eines Alchimisten.

Endesgefertigtem ist sein ganzes Vermögen im Rauch verflogen, darum bittet er, mit dieser Steuer kurzen Prozeß zu machen, und ihn vielmehr in den Narrenthurm zu sperren, weil er so dumm war, den Stein der Weisen in Liliput zu suchen.

Albertus Asteroth.

Fassion eines verehlichten Marqueurs.

Nach fünf und zwanzigjährigen getreuen Diensten war ich in diesem Jahr so unglüklich, daß ich bald in einer Partie blanche das kürzere zoh, bald noch unglüklicher im Triambole quarambolirte, und mich tagtäglich so auf die rothe verlor, daß ich nun keine Partie mehr zu machen im Stande bin, und ich mich nur noch zuweilen an's Piramideln erinnere, darum ersuche ich, mir meine sogenannte Gixen zu übersehen, und mir, die Steuer nachzulassen: widrigenfalls säh' ich mich gezwungen, eine Partie Contra zu wa-

wagen, und mich an eine andere Behörde zu wenden.

Alexius Grünrökel.

Fassion eines Hezpachters.

Obschon ich diesen Winter hindurch meine Schauspieler, wie in der Fastenzeit auf halbe Kost gesezet habe, so seh' ich mich dennoch gezwungen, Ihnen einen Pauschquantum für diese unvernünftige Geschöpfe anzubieten, die so viel zum Allgemeinen Beßten beitragen, und wenn es auch nur meine ersten Helden die Ochsen wären.

Andreas Wamperle.

Fassion des Teufels.

Ich Endesgefertigter bin ein Negoziant, und kann mich um so weniger zu etwas Bestimmten fatiren, da die meisten Herrchen, die sich mir verschreiben, am Geiste noch minorenn sind, und ich folglich keinen Anspruch zu machen habe.

Fassion eines Dukatenscheissers.

Ich bin seit etlichen Jahren gewaltig verstopft, und kann folglich hier nichts beitragen.

Pandolfo Ducati.

Fassion eines Affen.

Es ist unmöglich abzuläugnen, daß ich ein eingebohrner Liliputer sey, darum will ich gern meinen Beitrag liefern, doch wird sich eine löbl. Stelle übel dabei befinden, weil ich nichts eigenes besitze.

Fassion eines Sporers.

Da durch das heut zu Tage grassirende Genieseber die jungen Herrchen ihren eigenen Sporn besitzen, und à la derniere mode auch Mädchen sich auf das Zureiten ihres Stekenpferdes verlegen, so gelangt mein be- und wehmüthiges Ansuchen an E. E. mich von der Steuer zu befreien.

Georg Kraftleer.

Fassion eines Kruzifixkrämmers.

So soll ich wirklich die Steuer bezahlen? Ach! das ist ein Kreuz und kein Christus daran! —

Nazareno Loretto.

Fassion eines Kalendermachers.

Endesunterzeichneter hat über diese Steuer schon wirklich Kalender gemacht, und sieht sich, falls man ihn sie zu entrichten

zwin-

zwingen sollte, wider Willen gezwungen, für heuer bei seiner Haushalung lauter Quatember anzusetzen.

Makarius Guker.

Fassion eines Freudenmädchens.

Ich bin bereits unter dem Jägerkorps in's Mitleiden gezogen worden.

Huberta Schlaraffinn.

Fassion eines Hörndlers.

Meine Hoheit gehört in das Gremium der Eheinänner.

Fassion eines Apothekers.

Seitdem sich der Liliputische Hof selbst mit Vergüldnng der Pillen abgiebt, geht es bei mir bergab, und daher kann ich mich zu nichts Bestimmtem verstehen.

Heribertus Stöffel.

Fassion eines Wachenden.

Fluchen möcht' ich, daß ich munter geworden bin, denn just hat mir's geträumt, daß ich die Steuer schon bezahlt habe.

Quirinus Siebenschläfer.

Fassion eines Dintenkrämmers.

Weil sich zu dieser Zeit die Verliebten einander mit Blut, wie ehedem Zauberer dem Teufel sich unterschreiben, unsere Schriftsteller ihre Federn theils in Galle, theils in Essig und Wermuth, einige in Wasser und Honig, andere aber gar in Pfifferling eintauchen, und man nur noch auf einigen Conduitelisten schwarz angeschrieben steht, so bitte ich mich von dieser Abgabe zu befreien.

Gotthold Gallapfel.

Fassion eines Bierwirthes.

Ich Endesgefertigter habe durch die Rekrutirung sehr viel an meinen Kunden verloren, und da man mir erst kürzlich zwo meiner schönsten Lokneisen zum rupfen *) abgeholet hat, so kann ich, in meinem Erwerbe gehindert, mich zu nichts Bestimmtem erklären.

Kristoph Bierigel.

Fassion eines Kranken.

Mir ist es verboten, mich mit Geschäften abzugeben, da ich mich nach einem eingenommenem Laxativ ruhig verhalten muß, ich

*) Zum Federschleissen.

ich sehe mich also gezwungen um Termin einzukommen, bis ich die Sache nach und nach abführen werde.

Lazarus Kreister.

Fassion eines Hausherrn.

Da in meinem 1ten Stok ein Kavalier, im 2ten ein Kommödiant, im 3ten ein Pensionist, im 4ten ein Poet einloschiret, und bei mir das obere Stokwerk leer ist, so bitte ich, sich mit Abforderung dieser Steuer bis auf den Tag der Zinseintreibung, oder lieber gleich bis auf den jüngsten Tag zu gedulden.

Kaspar Grobian
Hausherr in der Narrengasse.

Fassion eines Schokolademachers.

Unsere jungen Herren wollen in Kriegszeiten nicht hitzig werden, die Mädchen sind es ohnedem nicht bitter, und pflegen ohne Cacao dik und fette zu werden, wie soll ich mich daher zu etwas fatiren?

Cassandro Faniglia.

Fassion eines Accoucheurs.

Leider giebt es aus hier zu weitläuftig-unmerkbaren Ursachen jezt keine harte Nie-

der-

derkunften mehr, daher habe mich entschlossen eine Hebamme zu heyrathen, und ihr die Niederkunft zu überlassen.

Tristram Forzeps.

Fassion eines Wappenmalers.

Seit geraumer Zeit hab' ich für einige Kadeten nichts als Hasen im grünen Felde zu malen, für die ich oft weniger als einen Hasendrek erhalte; eine löbl. Stelle wird daher so einsichtsvoll seyn, mir dießmal diese Steuer zu erlassen.

Florentin Wappner.

Fassion eines Leichenansagers.

Weil jezt die wenigsten Leute, die noch, Gott sey Dank! sterben, etwas hinterlassen, daher wenigen an ihrem Tode etwas gelegen ist, folglich nichts angesaget wird; ja einige gar so ökonomisch sind, sich bei ihren Freunden selbst anzumelden, so ist es sonnenklar, daß ich Brodloß bin, und Ihnen ansagen muß, daß ich bald vor Hunger sterben werde, wozu Sie allerseits freundlichst in dem Herrn eingeladen sind.

Isaias Kreideweiß.

Fas-

Fassion eines Besenbinders.

Mit meiner Kunst kömmt es gänzlich zum Verfall, weil jezt so selten groß- und kleinen Kindern die Ruthe gegeben, der Schlendrians Mist gar nicht ausgekehret wird, und die beßten Projekte im Staube vermodern müssen; so kömmt dann an eine löbliche Stelle mein unterthäniges Gesuch mir diese Steuer zu erlassen, da ich jezt wirklich keinen Schilling geben kann.

Anton Fiker.

Fassion eines Hausmeisters.

Der sogenannte Hausmeister-Groschen ist bei dieser Zeit, völlig abgekommen, weil viele Leute keinen Kreuzer im Sake haben, daher muß ich der Steuer die Hausthüre vor der Nase zuschlagen.

Sebastian Schlüsselloch.

Fassion eines Volkspredigers.

Endesgefertigter muß es erst abwarten, ob er fähig ist, künftigen Sonntag die andächtige Zuhörer durch seine Suada dahin zu bringen, daß sie für ihn die Steuer bezahlen; bittet darum um Aufmerksamkeit und Geduld.

Euligius Schreyer.

Fas-

Fassion eines Bassisten.

Durch die Aufhebung der Liliputischen Oper bin ich ausser Stand gesezet etwas zu bezahlen, doch erbiete ich mich, Ihnen unentgeltlich aus der tiefe meines Herzens etwas recht Grobes zu singen.

Valentin Brummkater.

Fassion einer alten Jungfer.

Ich Endesunterzeichnete bin bei dem lezten Auspuzen um alles gekommen, und kann mich daher hier zu nichts fatiren.

Helena Bartlinn.

Fassion eines Flekausbringers.

Der wohlmeinende Rath, den ich geben kann ist mehr als Gold werth: „Besser wär' es nemlich gewesen, wenn man gar keinen Flek gemacht hätte.

Bartholomäus Seifenkugel.

Fassion eines Philosophen.

Geben kann ich einmal nichts, wollen Sie mir daher alles nehmen eh bien! am liebsten wär's mirs aber, wenn Sie mich

ein-

einsperren liessen, so bekäm' ich doch Kost und Quartier umsonst.

Sokrates Willig.

Fassion eines Hundes.

Ich werde Ihnen aufwarten.

Fassion eines Handschuhmachers.

Da die meisten Leute lange Finger machen, und ich mit dem Leder nicht auslange, so ersuche ich, mir bei dieser Steuer durch die Finger zu sehen.

Sosthenes Fingerl.

Fassion eines Hundsschlagers.

Ich muß wissen: ob der Projektant ein Band umhat, dann kann ich den Hund ex officio erschlagen.

Hiesel Schleuderer.

Fassion eines Brandtweinbrenners.

Man rechnet mich eigentlich unter die ersten Triebursachen, daß die Liliputer so viel Courage über die Frösche haben. daher wird man so billig seyn, mir die Steuer zu erlassen.

Philippus Nering Heuerle.

Fassion eines Okulisten.

Bei diesen aufgeklärten Zeiten, wo fast alles gute Augen hat, und jene, die nicht gut sehen, sich aus Vorurtheil den Staar nicht wollen stechen lassen, muß ich mit meiner Kunst darben, und kann mich zu nichts bekennen, weil ich mich nächstens nach Spanien begeben werde.

Stanislaus Augentrost.

Fassion eines Krankenwärters.

Als eine zum Kriegsstaate gehörige, und fast die nothwendigste Person bei der Liliputischen Armee bin ich von der Steuer ausgenommen.

Cyriakus Saftel.

Fassion einer Küchelbäkerinn.

Ja, warme Kücheln!

Luzia Hundsschmalz.

Fassion eines Pudels.

Aus Alter und Schwachheit kann ich nichts mehr apportiren, und bitte mich da ich erst kürzlich geschorren worden, so lange zu verschonen, bis ich wieder zu Kräften kom-

komme, und mir die Wolle in etwas gewachsen ist.

Fassion eines Zimmermanns.

Wollen Sie mir einmal die Ehre geben, so will ich Ihnen zeigen, wo Meister Zimmermann das Loch gemacht hat.

Joseph Dachel.

Fassion eines Federschleissers.

Da ich ein so leichtes Handwerk ergriffen habe, daß mir der kleinste Wind mein Verdienst vor dem Munde wegnehmen kann, so ersuche ich inständigst mich von weiterem Rupfen zu dispensiren.

Fridolinus Pflaum.

Fassion eines Lebzelters.

Statt aller Abgaben verpflichte ich mich, Sie mit Lebzeltenen Reitern zu versehen, damit die Frösche, wenn sie Mann und Pferd auffressen sollten, davon das Abweichen kriegen, und krepiren.

David Honigfladen.

Fassion eines Faulthiers!

Wenn einen die Leute nur einen Augenblik mit Ruhe liessen!

Fassion eines Rauchfangkehrers.

Unmöglich kann ich jezt Zeit finden, mich damit abzugeben, da bei den meisten Leuten über diese Froschsteuer Feuer im Dache ist: daher ersuche ich Sie, meinen Beitrag indessen in den Rauchfang zu schreiben, wo ich ihn schon finden werde.

Tiburtio Negro.

Fassion eines Vögelkrämmers.

Ich bin bereits von der Polizei in's Mitleiden gezogen worden.

Samson Meisenpfeiferl.

Fassion eines Tagschreibers.

Wir leben nur bei Wasser und Brod, sind also augenscheinlich von jeder Uiberladung, folglich auch von der Froschsteuer frei.

Samuel Wasserspaz.

Fassion eines Hächelkrämmers.

Ich muß erst die Steuer noch einigemale durch die Hächel ziehen, ehe ich mich zu etwas Bestimmtem fatire.

Jakerle Razenschweif.

Fas-

Fassion eines Flohes.

Es wäre sehr grausam, von mir eine Steuer zu fodern, da ich ohnehin bei den unbarmherzigen Schönen, selbst in den verborgensten Winkeln, meines Lebens nicht sicher bin.

Fassion eines Türken.

Ich kann Ihnen nichts geben als meinen türkischen Bund, weil Ihnen der liliputische nicht zu passen scheint.

Achmet.

Fassion eines Schiffmanns.

Nach meiner wässerigten Einsicht hat man die Froschaffaire unrecht gegriffen, und mir fällt immer das alte Liedel bei.

„ I hab dir schon zug'schaut
„ Du hast nit recht antaucht —

Franz de Paula
Ruderer.

Fassion eines Vorschneiders.

Indem es jezt so viele Aufschneider giebt, so hab ich als Vorschneider, mich hier zu nichts zu erklären.

Sabbas Koster.

Fassion eines Hünneraugendoktors.

Hab' ich's nicht vorher gesagt, daß wir ein anderes Wetter kriegen?

Kanutus Wuzerl.

Fassion eines Galanteriehändlers.

Da zu dieser Zeit alles galant seyn will, und es sogar ungalant genennet wird, wenn man von der galanten Krankheit befreiet ist, so hoffe ich, wird man so galant seyn, mich bei dieser Diminutirung meines Verdienstes von der Steuer zu absolviren.

Aemilianus Blumenstraus.

Fassion eines sogenannten Heiligenfressers.

Bei dieser altgebakenen Waare kann ich mich unmöglich lange erhalten, daher kann ich mich, bis ich mich mit etwas dauerhafterem versehen habe, jezt nicht ausgiebiger erklären.

Aegidius Stoßseufzer.

Fassion eines Sperreinnehmers.

Ich bin bereits vor einigen Jahren durchgegangen, und danke Gott, daß ich mit hei-

heiler Haut noch vor der Sperre hinausgekommen bin.

Leopold Kreuzerschnipfer.

Fassion eines Ochsen.

Endesgefertigter ist bereits bei den Bauern in's Mitleiden gezogen worden, und hat sich hier zu nichts weiterem zu erklären.

Fassion eines Koches.

Mein Rath wäre, die Frösche zu baken, und es würde gut seyn.

Bonifazius Rührkopf.

Fassion eines Tambours.

Endesunterzeichneter ist, als zum Kriegsstaate gehörig, von der Steuer befreiet, doch erbietet er sich, im Fall die Sache noch länger dauern sollte entweder zum Gebet oder den Rebell zu schlagen.

Amadeus Wirbel.

Fassion eines Roßhändlers.

Weil ich sehr wenig muthige Hengste habe, die Stutten alle zur Liliputischen Armee

abgegangen, und meine Wallachen gar nicht mehr zu bändigen sind, so bitte ich, weil ich nächstens auf einen Türken wegreiten werde, mir mit der Steuer nachzusehen.

Mamertus Roßapfel.

Fassion einer Heuschreke.

Ich ernähre mich nur vom Heu, folglich vom Uiberfluß der Liliputer, und bin daher hier gar nicht in Betrachtung zu ziehen.

Fassion eines Haarpudermachers.

Indem jezt so viele Friseurs auf eigene Faust Puder machen, überall so viel ohne unser Zuthun geschmieret, und von der Stärke in Liliput schon gar nichts mehr gesuchet wird, so kann ich mich zu nichts fatiren.

Francesco Pergamo.

Fassion eines Frauenkäferls.

Ich bin bereits unter dem Gremium der Flöhe in's Mitleiden gezogen worden.

Fassion eines Zahnarztes.

Leider sind jezt die Zeiten so schlecht, daß sich beim Essen kein Mensch einen Zahn mehr aus-

ausbeißt, und den meisten lokeren Zeisigen die Zähne von sich selbst ausfallen, daher kann ich mich, bis zu jener Zeit, wo über die tröstliche Erwartung den Leuten das Wasser in die Zähne steigen wird, zu nichts Bestimmtem erklären.

Zeno Zangel.

Fassion eines Glokengiessers.

Ich hatte bereits durch eine lange Zeit sehr viele Gloken zum Ausläuten unserer aufgefressenen Liliputer zu giessen, daher ersuch' ich, da mir nun nur noch die Klachel fehlen, um die Ehre Ihrer Gegenwart, damit die Sache bald ganz zu Stande kömmt.

Albert Klempler.

Fassion einer Wäscherinn.

Endesgefertigte ist izt zu sehr mit Rekroutenhosen beschäftiget, um sich hiemit Zeit nehmen zu können.

Monika Rieblerinn.

Fassion eines Jesuiten.

Meine Operazionen werden alle in Geheim betrieben, es würde folglich fruchtlose Mühe seyn, mir etwas abzufodern, da ich im-

mer maskirt herumwandle, und sehr hart zu erkennen bin.

Ignazius Schleicher
Quatuor votorum.

Fassion eines Bilderkrämmers.

Nach Aufhebung der Wallfahrten sind meine Papiere und Aktien so sehr verfallen, daß ich mich zu nichts fatiren kann: ich habe bereits alle meine Heiligen umsonst angeruffen, und sehe mich bald gezwungen das ganze papierne Himmelreich an den *) Meistbietenden zu verkaufen.

Melchior Kraxen.

Fassion eines Salzhändlers.

Viele Liliputische Gelehrte haben mir für ihre Aufklärung zu danken, und da der bekannte Text der heiligen Schrift: „Vos „estis sal terræ“ ganz allein auf mich zu deuten ist, so kann man wohl die Gegengefälligkeit haben, mich von der Steuer loßzusprechen.

Balthasar Beisser.

Fas-

*) Kässtecher.

Fassion eines Pflasterers.

Es giebt in diesem Lande so unzählige Pflastertretter, daß meine Arbeit gleich wieder ruiniret wird, und ich folglich unaufhörlich beschäftiget bin; daher bitte ich, da ich ohnehin just auf den Knien bin, mir diese Steuer zu erlassen, welche Güte ich für das beßte Pflaster anerkennen würde.

Venanzius Rutscher.

Fassion einer Braut.

Ich Endesunterschriebene bin von dem Vermögen meines Mannes noch nicht unterrichtet, und da ich noch nicht sicher weiß, ob es groß oder klein ausfallen wird, so kann ich mich vor Morgen zu nichts bestimmten erklären.

Hildegarde von der Wart.

Fassion eines Schuhwixmannes.

Wie gern wollt' ich die Herren ein wenig schmieren, wenn ich mit guter Manier durchwischen könnte!

Lorenz Striegel.

Fassion einer Fliege.

Ein paar lose Buben haben mir ein Papierl in den Hintern gesekt, aber ich weiß

noch nicht recht, was es ist? Haben Sie also die Gewogenheit es mir herauszuziehen, damit ich es wenigstens lesen kann.

Fassion eines Strohschneiders.

Ich erwarte von Ihrer Billigkeit den Nachlaß dieser Steuer, da ich in Liliput so viele junge Herren nach der neuesten Mode zum Besten des Staates zugeschnitten habe.

Chrisostomus Gehak.

Fassion eines Bandelkrämmers.

Endesgefertigter mag mit der Steuer gar nicht anbandeln.

Steffel Maaß.

Fassion eines Kaffeesieders.

Da mein Haus zur Akademie der Wissenschaften gehört, worinn die wichtigsten Projekte zur Ausrottung der Frösche ausgehekt werden, so habe mich hier zu nichts zu erklären.

Antonio Silani.

Fassion eines Kapaun.

Ich bin bereits bei den Sopranen in's Mitleiden gezogen worden.

Fas-

Fassion eines Faßziehers.

Sezen Sie sich keiner Grobheit aus.

Augustin Schmiertreuel.

Fassion eines Mandolettikrämers.

Da ich mich als ein geborner Italiäner nur aufs cosariren *) verlegt habe, und diese Waare nun so ziemlich aus der Mode ist, so kann ich mich zu nichts bestimmen, weil ich sonst wieder von vorne anfangen müßte.

Luigi Gigrigi.

Fassion eines Bullenbeissers.

Ich bin bereits unter der Innung der Autoren in's Mitleiden gezogen worden.

Fassion eines Bedienten.

Mit Wenigem wird Ihnen nicht bedient seyn, und mit Vielem kann Ich Ihnen nicht aufwarten.

Lebenbedienter Gewand.

Fas-

*) Cosa rara.

Fassion eines Diebes.

Noch hab' ich zu wenig gestohlen, um mich zu etwas Bestimmtem fatiren zu können, aber ich will mich hängen lassen, wenn ich meine Schuld nicht mit der Zeit abtrage.

Sebald Blindschleich.

Fassion eines Igels.

Geben kann ich einmal nichts, aber den will ich doch sehen, der mich anrührt!

Fassion eines Buchhändlers.

Endesunterzeichneter ist schon bei der Käsestecherzunft in's Mitleiden gezogen worden.

Johann Edler v. Fetzer.

Fassion eines Künstlers.

Da der Name Kunst in Liliput so wenig geschäzt wird, daß es von mir, die größte Kunst wäre, etwas entrichten zu können, so ist es mir unmöglich auch nur das geringste zu bezahlen.

Fassion eines Lederers.

Hätte man mir nicht versprochen, mir etwas auf das Leder zu geben, so würd' ich mich hier gewiß zu nichts fatiren.

Peter Pfundsohlen.

Fassion eines Spottvogels ! ! !

Von mir steht Ihnen alles zu Diensten.

Fassion eines Nadlers.

Weil sich die Liliputer so gern bestechen lassen, so bitte ich Sie, in meiner Wohnung das mehrere auszumachen.

Georg Stecherl.

Fassion eines Waldhornisten.

Endesgefertigter hat sein Mundstük verloren, sonst würd' er sich gewaltig über die Abfoderung dieser Steuer beklagen.

Telesphorus Dikwangel.

Fassion eines Tigers.

Die Liliputer werden so galant gegen Ihren Großherren seyn, mich für einen Ausländer zu halten?

Fas-

Fassion eines Kässtechers.

„ Ja ! einen Kleenkas ! " *)

Vonkratz Schweitzer.

Fassion eines Tischlers.

Ich Endesgefertigter glaube mit allem Rechte um die Nachlassung dieser Steuer einzukommen, da ich die Liliputische Kanzleistellen immer mit dem besten Holz versehe.

Hieronimus Stuhlfuß.

Fassion einer Herrschaftsköchinn.

Da ich Endesgefertigte kein anderes Mittel weiß, diese mir so lästige Steuer zu entrichten, so seh' ich mich gezwungen, meine Frau zu bestehlen, um die Steuer entrichten zu können.

Susanna Tröpflinn.

Fassion eines Tanzmeisters.

Ich Endesunterzeichneter mache Ihnen meinen gehorsamen Diener.

Kratzfuß.

Fas-

*) Streichkäse.

Fassion einer Gans.

Ich bin bereits unter dem Gremium der Liliputischen Fräulein in's W leiden gezogen worden, und habe mich hier zu nichts mehr zu erklären.

Fassion eines Journalisten.

Ich Endesgefertigter lebe nur von einem Tag auf den andern, und kann mich also zu nichts Bestimmtem erklären.

Willibald Edler von Kienrus.

Fassion eines Drechslers.

Ich mag die Sache herumdrehen, wie ich will, so kann ich doch nichts aus meinem Beutel herausdrechseln.

Bartholomäus Kugel.

Fassion eines Gauklers.

Endesgefertigter kann nichts bezahlen, und wenn er sich auf den Kopf stellte.

Francesco Allegro.

Fassion eines Langsamen.

So geschwinde kann ich's unmöglich bezahlen, lieber wollt' ich's gar schuldig bleiben.

Valentin Schnekel.

Fassion eines Kapellmeisters.

In meinem Leben hab' ich keine so elende Komposizion gehört.

Fernandos Alvarez.

Fassion eines Profeßors.

Sie haben die Sache beim unrechten Zipfel angepakt — ich will Sie eines beßeren belehren.

Conradus Seneca.

Fassion eines Springers.

Mir wär' es sehr leicht, einen Salto mortale über den ganzen Froschgraben zu machen, ich finde es daher sehr lächerlich, von mir zur Austroknung deßelben etwas zu verlangen.

Margrini.

Fassion eines Wagners.

Da seit kurzem alles in hohen Wägen fahren will, und mir seit Z-- Zeiten diese Armesünderarbeit zuwider ist, so habe mich hier nach Ablegung meines Handwerks zu nichts Bestimmtem zu erklären.

Gottlob Teixelstangen.

Fassion eines Kupferstechers.

Obschon sich viele Leute Hoffnung zu besseren Zeiten machen, so kömmt mir doch alles umgekehrt vor.

Joachim Grabstichel.

Fassion eines Schaukelspielinnhabers. *)

Da es so manche Privatörter giebt, wo Jungen und Mädchen geschaukelt werden, **) oder selbst sich schaukeln, so kann ich mich mit meinem Haspel bloß zum abhaspeln bequemen.

Vinzenz Lauffer.

Fas-

*) Hutsche oder Schutsche.

**) Derlei Gärten giebt es mehrere zu Liliput.

Fassion eines Landmannes.

Da kenn' ich mich nicht aus, ich bin halt vom Land!

Paul Patsch.

Fassion eines Baadwaschels.

Endesgefertigter hat sich nie viel um die ungebakene Frösche bekümmert, um so mehr verdrüßt es ihn also, daß er für sie das Baad ausgiessen soll.

Ambrosius Bukelkratzer.

Fassion eines Salamimannes.

Sintemalen nun auch einheimische Würste *) im Schwunge sind, und ich bey solchen Umständen meine Därme nicht alle füllen kann, so bitte ich, mir nichts aufzubürden.

Orlando Furioso.

Fassion eines Bäkers.

Ich bin mit meiner Wirthschaft bereits so weit herabgekommen, daß sie schon ganz zum Talken geworden: mein Weib ist, nach ei-

*) Cervelate-Würste.

einer fünfjährigen Ehe, noch nicht recht aufgegangen, meine Stieftöchter sind sammt ihren Brüdern nicht ausgebaken, und das älteste Mädel ist schon völlig verschümmelt. Mein Kind von der lezten Ehe ist, daß es Gott erbarm'! nur noch ein kleines Haugewizel, und ich habe blutwenig Hoffnung den Taig besser aufzutreiben; sind Sie es aber zufrieden, so will ich nächsten Markttag meine Madeln mit ein paar Groschenlaibeln zu Ihnen senden, oder, wenn es mein Alter zuläßt, selbst mit einem krummen Kipfel meine Aufwartung machen.

Germ-anus Sauerteig.

Fassion eines Pferdes.

Ich wollte mich ja gern einspannen lassen, wenn ich nur besser beschlagen wäre!

Fassion eines Beschauers.

Die Steuer kann ich unmöglich passiren lassen.

Plazidus Schieler.

Fassion eines Jägers.

Ich wollte wohl etwas dazu schiessen, wenn mir nur das Zündkraut nicht abgebrennt wäre!

Hubert Zieler.

Fassion eines Zinngiessers.

Ich habe mich bereits so sehr vergossen, daß ich alles im Hause versilbern, und selbst meine heurathsmässige Tochter verzinnern lassen mußte.

Eberhard Suppenteller.

Fassion eines Sesseltragers.

Lassen Sie sich heimtragen!

Rupertus Breitschulterl.

Fassion eines Bettelstudenten.

Rogo humillimme, sum pauper Studiosus!

Wilhelm Mauser.

Fassion eines Bettelrichters.

Da ich der einzige Richter bin, den seine Klienten nicht bestechen können, so belieben Sie mich für ein Phönomön zu halten.

Justinus Hosenbesatz.

Fassion eines Elephanten.

Ich kann mich sehr schwer zu etwas entschlüssen, da mich diese Nachricht auf einmal

mal niedergeworfen hat, bei meiner Statur können Sie also ziemlich lange warten, bis ich mich wieder aufrichten kann.

Fassion eines Polizeykommissairs.

In meinem Leben war ich kein Liebhaber vom Aufheben, darum hoff' ich auch, daß man mit meiner Abgabe wenig Aufhebens machen, und mich, nach meinem eigenen Betragen übersehen wird.

Klemens Blöd.

Fassion eines Paukers.

Endesgefertigter hat seine Pauken erst käuflich an sich gebracht, und da er noch nicht Gelegenheit fand, sich damit öffentlich zu produziren, so bittet er, sich bis zur nächsten Akademie zu gedulden, die er zum Vortheil der hiesigen Wundärzte zu geben gesonnen ist.

Lambertus Schlegelschlag.

Fassion eines Pfauen.

Ich bin zu stolz, um mich für arm auszugeben, und mein Schweif hat zu viele Augen, um nicht einzusehen, daß er nicht der erste ist, der durch seine Schönheit, wenn

auch seine Sache auf schlechten Füssen steht, die Richter blenden kann.

Fassion eines Schleiffers.

Es wär' sehr ungeschliffen, von mir was zu fodern.

Augustin Dreher.

Fassion eines Müllers.

Durch den grossen Schrek sind mir alle Räder stehen geblieben, darum kann ich Ihnen izt gar nichts mahlen.

Kandidus Mehlsak.

Fassion eines Hahnes.

Da ich die Liliputer aus dem Schlaf zu weken, folglich eines der beschwerlichsten Geschäfte im Staate habe, so bitte ich, mir dieser Strapaze wegen, die Steuer zu erlassen.

Fassion einer Henne.

Ehe will ich mich tretten lassen, eh' ich die Steuer bezahle.

Fas-

Fassion eines Fleischhakers.

Ich wollte gern mein gehöriges Quantum geben, wenn ich nicht befürchten müßte, daß noch eine Zuwaage hinten nachkömmt, denn ich sähe mich wirklich gezwungen, die Einraume zu machen.

Amputatorius Knochenhauer.

Fassion eines Favoriten.

Meine Stelle wird bei dieser Zeit durch Maitressen versehen, wie kann man also von einem Brod- und Herrenlosem etwas verlangen.

Rochus Fuchsschwanz.

Fassion eines Zeißerls.

Ey! Ey! So hab' ich nicht einmal in meinem so äusserst verborgenem Nest mehr Ruhe! — —

Fassion eines Schlafrokschneiders.

Ich wünsche allerseits eine ruhsame Nacht.

Ludwig Rantzer.

Fassion einig'r Nonnen.

Da unsere Gewissensräthe uns beständig auf dem Halse sind, und wir ohnehin so viel zu ertragen haben, so glauben wir berechtiget zu seyn, um Befreyung von dieser neuen Last einzukommen.

Eulalia Avemaria.

Fassion einer Ammezubringerin.

Indem wir auf einer Insel leben, folglich die meisten Kinder beim Wasser auferzogen werden, so hab' ich mich hier, um von der Brust weg zu reden, zu nichts zu bekennen, und denke, meine kleine Familie von der Steuer zu entwöhnen.

Sabina Diklinn.

Fassion eines Orangoutang.

Sobald es bestimmt seyn wird, ob ich zu den Menschen oder Thieren gehöre, sobald werd' ich mich auch zu etwas Gewissem bestimmen.

Fassion eines Buchbinders.

Weil in Liliput seit der Preßfreiheit fast alle Schriften ungebunden sind, so kann ich mich zu nichts fatiren.

Adalbert Kalbsleder.

Fassion eines sogenannten Naterers oder Aufflechers.

Wenn Sie mich von dieser Abgabe befreien, so will ich Ihnen alles wieder sagen, was die Leute über die Froschsteuer raisonniren.

Martin Züngerl.

Fassion eines Gärtners.

Da in Liliput so wenig gedeiht, und ich so viel Unkraut noch auszujäten habe, so kann sich mich bis zu einer fruchtbareren Zeit zu nichts bestimmen.

Emerikus Kirschenstengel.

Fassion eines Erdziserls.

Bin ja bereits unter dem Gremium der Menschen in's Mitleiden genommen worden?

Fassion eines Kellersitzers.

Seitdem die Grossen in Liliput das Vorrecht erhalten haben, die Kleinen trinken zu lassen *), bin ich ein gänzlich ruinirter Mann.

Amos Lechzer.

*) Einen trinken lassen: Welcher durstige Arme kennt dies Sprüchwort nicht?

Fassion eines Zukerbäkers.

Endesgefertigtem sind so viele bittere Mandeln liegen geblieben, daß er sich besonders jezt nicht zu helfen weiß, da alles mit Süssigkeiten handelt, und jede Sache überzukert: er sieht sich also gezwungen in Hinkunft sich bloß mit spanischen Winden zu versehen, und damit auszuzahlen.

Heinrich Gerstenzuker.

Fassion eines Schlossers.

Könnt' ich nur der Steuer einen Riegel vorschieben!

Bernhard Dietrich.

Fassion eines Ueberreiters.

Da ich seit einiger Zeit halbblind, und von dem vielen Tabakschnupfen in der Nase so verstopft bin, daß ich gar nichts rieche, folglich unbrauchbar zu werden beginne, so bitte ich mich, zugleich mit dem Nachlaß dieser Steuer in den Ruhestand zu versetzen, indem ich ohnehin von meiner gemachten Uebersicht gemächlich leben kann.

Argus Tagdieb.

Fassion eines Todtengrabers.

Ich lebe nur von den Todten, denke also den Lebendigen nichts schuldig zu seyn.

Longinus Schauffler.

Fassion eines Dominikaners.

O Heilige Hermandad! Hätt' ich den Projektanten in Spanien, er sollte mir brennen!

Domingo.

Fassion eines Posamentirers.

Indem hier sehr wenig Leute für die Steuer bordiret *) sind, kann ich mich aus Mangel des Verschleissens zu nichts fatiren.

Polikarp Tressler.

Fassion eines Laufers.

Das ist zum davonlaufen!

Adelbert Milzel.

Fassion einer Taube.

Greifen Sie der Natur nicht vor, und machen Sie mir keine Galle.

Fas-

*) Man kann das Undeutsche einem Posamentirer wohl vergeben.

Fassion eines Gefangenen.

Wenn ich mir die Freiheit nehmen darf, so werd' ich mit dem Gelde persönlich meine Aufwartung machen.

Peregrinus Kettenbeisser.

Fassion eines kleinen Pagen.

Da ich nur in den Augen meiner Dame, meiner Kleinigkeit wegen als ein Pretium affectionis beliebt, und bei der übrigen Welt für ein Insekt angesehen bin, so habe mich hier zu nichts zu fatiren.

Franeesco Piccolini.

Fassion eines Stubenmädchens.

Endesunterzeichnete lebt bloß von ihren Stubendiensten, und kann sich bei den so oft abwechselnden Zimmerherren zu nichts Bestimmten erklären, da jene selbst ihre anderwärtige Ausgaben nicht sicher anzugeben wissen.

Rosalie Borstwisch.

Fassion eines Sattlers.

Weil nach der neuesten Mode fast alles ohne Sattel reitet, und so viele Ritter aus dem Satel gehoben werden, so kann ich mich

hier

hier, so gern' ich es anfänglich der Kriegserklärung wegen that zu nichts erklären, und muß nolens volens wieder umsatteln.

Georg Halfter.

Fassion eines Portrait-Malers.

Wenn mir der Projektant sitzen wollte, ich würd' ihn schon treffen!

Gabriel Pinsel.

Fassion eines Hirten.

Obschon es in Liliput sehr viele Schaafe giebt, so kann ich mich doch zu nichts satiren, weil ich sie fast alle schon geschooren antraf.

Gottfried Lamperl.

Fassion eines Leiblaquaien.

Die Leute bedienen ihren Leib so gut, daß sie dazu keines Bedienten brauchen, daher kann ich mich bis auf noch schlechtere Zeiten zu nichts satiren.

Ignaz Nachtrappler.

Fassion eines Spazen.

Ich beziehe mein Einkommen von einer Mühle, da ich mich folglich vom Diebstahl

des

des Diebstals ernähre, und dieser Fall etwas seltener vorkömmt, so ersuch' ich, mir zu erklären, wozu ich mich eigentlich zu erklären habe.

Fassion eines Milchweibes.

Mein ganzes Einkommen ist zerronnen, weil in Liliput fast alles bis auf den lezten Tropfen ausgemolken ist, und Sie mögen auch noch so sprudeln, so wird's doch nicht wieder gut werden.

Veronika Kuheyterl.

Fassion eines Heiduken.

Ich gehöre sowohl unter die Grossen als unter die Diken, bin daher noch unentschlossen, zu welcher Klasse ich mich bestimmen soll.

Karl der Grosse und Dike.

Fassion eines Brunnmeisters.

Da die Röhren, durch die das Geld nach Liliput kann verstopfet, und alle Hofnungen in den Brunn gefallen sind, so bin ich als der gröste Arbeiter zum allgemeinen Beßten von der Steuer frei.

Krisostomus Bohrer.

Fas-

Fassion eines Mitglieds des Liliputischen Magistrats.

Si omnes consentiunt, ego non, dissentio.

Bartholomäus Zangenzwiker.

Fassion einer Nachtigall.

Soll ich Ihnen vielleicht etwas schlagen?

Fassion eines Kirchendieners.

Leider hat man die Kirche aufgehoben, der ich durch zwanzig Jahre diente, und da ich der Welt zu dienen nun nicht mehr fähig bin, so wird unsere Herrschaft so gnädig seyn, mir die Steuer zu schenken, sonst möchte ich lieber dem dem T — dienen!

Johann Kerzentrümmerl.

Fassion eines Matrazenhefters.

Wo ich immer hinkomme, ist alles niedergedrukt, und doch will sich kein Mensch etwas aufheften lassen.

Michel Roßhaar.

Fassion eines Liederweibes.

„ Die neue B'schreibung und's Kupfer,
„ was wir schon alles für Frösch' g'fangt
„ hab'n,

„hab'n, um ein Kreuzer! — “: So schrey ich den ganzen lieben langen Tag umsonst und um nichts, denn die Leute wollen nichts mehr davon glauben, und doch sind die Frösch' zum reden getroffen.

Evakathel Plaudertasche.

Fassion einer Nätherinn.

Endesgefertigte erhält sich seit ein paar Jahren nur vom Hexensich, und da nun bei der aufgeklärten diese Arbeit weder Kredit noch Abgang findet, so kann sie sich zu nichts als zur Besemansfahrt bekennen.

Thekla Fingerhütel.

Fassion eines Klampferers.

Izt kann ich nichts blechen.

Sigismund Pemperer.

Fassion eines Schattenmalers.

Die Froschaffaire gefällt mir so, daß ich mit dem Storchenschnabel mich an sie machen möchte.

Leopold Schwarzel.

Fas-

Fassion eines Dompfaffen. *)

Ich bin bereits bei den Domherren in's Mitleiden gezogen worden.

Fassion eines Elendthiers.

Ich bin so elend, daß ich mich zu gar nichts fatiren kann.

Fassion eines Kaufmannsdieners.

Eigentlich bin ich nur als Sonntagskind unter die Menschen zu rechnen, übrigens aber leb' ich von der Kassa meines Herrn, und bin also schon bei seiner Fassion in's Mitleiden gebracht worden.

Damianus Budelraumer.

Fassion eines Strikrokschneiders.

Wenn Sie mich ohne Aufhören plagen, so werd' ich mich unter einer Jupe à la reine verstekken, und das will ich doch sehen, wer dieses Asylum nicht respektiren wird!

Bernhard Hanserl.

Fas-

*) Gimpel oder Blutfinke, in der Schweitz auch Giker.

Fassion eines Schielenden.

Ich habe mein Vermögen noch nie recht angesehen.

Julian Gipsäugel.

Fassion einer Katze.

Ich werd' Ihnen schon recht schmeicheln, bis Sie mir die Steuer schenken.

Fassion eines Buklichten.

Einerseits wär ich schon bereit Sie zu bezahlen, aber andrerseits geht mir wieder etwas ab, doch können Sie darum ausser Sorgen seyn, weil ich meine Kassa stets bei mir trage.

Wilhelm Pünkerl.

Fassion einer Ameise.

Da ich mich beschäftigte Weihrauch zu sammeln, so werden mir die Grossen wohl aus Dankbarkeit diese Abgabe erlassen.

Fassion eines Fischers.

Bei mir werden Sie nicht viel fischen, denn zu der Zeit läßt sich wenig fangen: auch

auch werden das die Herren ohnehin wissen, weil selbst ihre besten Projekte zum Vortheil des Staates nur faule Fische sind.

Peter Netz.

Fassion eines Dratziehers.

Eben arbeite ich an einem grossen Vogelhaus, die Liliputische Populazionskommission wird daher so gütig seyn mich zu exkusiren.

Ferdinand Dratel.

Fassion eines Ringelspiel-Innhabers.

Noch hab' ich keine Gelegenheit gefunden, die runde Summe meines Vermögens zu berechnen, denn ich habe mir, unter uns gesagt, vorgenommen, die Herren noch ein wenig herumzudrehen.

Ambros Hatarößerl.

Fassion eines Flekfieders.

Von der Leber weg, nehm' ich mir das Herz, Ihnen zu melden, daß ich ob dem Herumlaufen um Nachlaß dieser Steuer, mir bereits meine Ochsenfüsse verdorben habe, und am Milz leide; und doch behandelt man mich

wie das andere Gschnattel? Nein! dazu gehört ein besserer Magen als der meinige — Hohl mich der Fuchs! und sollt' ich mir die Lunge gänzlich verderben, so müssen Sie mir's nachlassen, denn ich gehe nicht vom Flek.

Adam Saublatter.

Fassion eines Seilerers.

Wenn Ihnen mit einem Strik bedient ist — sonst kann ich nichts hergeben.

Longinus Spagat.

Fassion eines Kassiers bei einer Komedie.

Da ich nichts zu thun habe, als den Leuten das Geld abzunehmen, so bitte ich, mich bei der Froschsteuerkommission anzustellen.

Nikolaus Sizer.

Fassion eines Abbée.

Ich gehöre unter die Amphibien, und habe mich hier zu nichts weiterem zu fatiren.

Fassion eines Stokfischhandlers.

Meine Kunst erfoderte nie einen Kopf, denn ich gab mich nur stets mit dem Schweif

Schweif *) ab, daher kann ich mich, da mir nun beide Nahrungswege durch das Verbot der Einfuhr verspeeret sind, zu keiner Zahlung verstehen.

Anton von Padua.

Fassion eines Härings.

Schon bei meinem Eintritt in's Land mit einer ausserordentlichen Auflage beschweret, und nur zuweilen verstolen meine Aufwartung machend, ersuche ich, mich entweder ganz von dieser Abgabe zu befreien, oder mir wieder freien Einlaß zu verstatten, damit die Leute, denen die Steuer den Appetit zum Essen verdorben hat, wenigstens wieder Lust zum Trinken bekommen.

Fassion eines Dreschers.

Ich ernähre mich blos von den Flegeln, Sie müssen daher nichts höfliches von mir erwarten.

Bastel Eingelenk.

*) Bekanntlich kam vom Stockfisch nie der Kopf nach Liliput.

Fassion eines Tuchscheerers.

Was mich betrifft, so bitt' ich mich ungeschooren zu lassen.

Silvester Presser.

Fassion einer Biene.

Wir machen eigentlich einen kleinen Staat im Staate aus, und doch war man so unbescheiden, uns Wachs und Honig zu rauben, was will man denn noch mehr von uns?

Fassion eines Riemers.

Ich kann wahrhaftig und Gott nichts geben, und da das Riemschneiden nicht mehr in der Mode ist, so hoff' ich, wird mir eine Löbliche Liliputische Stelle das Geld auch nicht aus der Haut schneiden.

Barthel Ochsenfiesel.

Fassion einer Laus.

Mit zuviel Kopfarbeit beschäftiget, und mich seit einiger Zeit nur vom Wasser nährend, kann ich mich izt unmöglich zu etwas Bestimmtem fatiren, und bitte mich ungenekt zu lassen, weil ich nicht gerne beissend werden möchte.

Fas-

Fassion eines Schwazkommissairs.

Da ich dazu aufgestellt bin, daß nichts geschwäzzet werde, so denke ich, daß man mir die Steuer erlassen könnte, wenn ich allen, besonders dem Verfasser der Liliputischen Steuerfassionen Stillschweigen auferlegen.

Wolfgang Flügelmanterl.

Fassion eines Zensors.

Wenn mir die Froschsteuer in die Hände gerathen wäre, ich hätte sie gewiß nicht zensurirt.

Hermann Scharf.

Fassion aller Grossen in Liliput.

Wir bekennen uns zu nichts.

Fassion aller Soldaten.

Von 5 Kreuzern kann man wenig geben.

Fassion aller Bürger.

Von was?

Fassion aller Geistlichen.

„ Gebt Ihnen nicht, sie werden es schon nehmen.

Fassion aller übrigen Menschen und Thiere.

Ou il n'y a pas de quoi, le roi perd son droit.

Fassion des Echo.

Ich wiederhole eben daß, was die vorhergehenden gesagt haben.

N. N.

Fassion des Verfassers der Liliputischen Steuerfassionen.

Da ich noch nicht weiß, wieviel mir diese Schrift eintragen wird, so kann ich mich zu nichts Bestimmtem erklären.

the university of connecticut libraries